



# Europaschutzgebiet Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern



■ Iriswiese bei Trautenfels

## Extensiv genutzte Feuchtwiesen

Nur einmal jährlich gemähte Feuchtwiesen, die auch als „Streuwiesen“ bezeichnet werden, kommen in Aubereichen der Flusslandschaft sowie an Rändern von Mooren vor. Sie gehören zu den artenreichsten, durch traditionelle Bewirtschaftung entstandenen, Biotoptypen und bilden den Lebensraum für sehr viele bedrohte sowie seltene Pflanzen- und Tierarten. Eine der auffälligsten Ausprägungen der Streuwiesen im mittleren Ennstal ist das Schwertlilien-Ried. Sein blauer Blühaspekt in den Monaten Mai und Juni verleiht dem Gebiet einen außerordentlich hohen landschaftsästhetischen Wert. Hier kommen viele besondere Pflanzen wie die Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*), der Sumpfständelwurz (*Epipactis palustris*) und das Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*) vor.

Feuchtwiesen sind für Vögel und vor allem für Wiesenbrüter von sehr großer Bedeutung. Eine überschaubare Fläche mit etwas höherer oder lückenhafter Vegetation zur vorzeitigen Entdeckung potentieller Feinde und um den Eiern und Jungvögeln ausreichend Deckung zu geben, ist Voraussetzung für einen hohen Reproduktionserfolg. Auch Durchzügler finden in den Feuchtwiesen einen wichtigen Rastplatz für ihre Nahrungssuche.

Durch Düngung, zu frühe Mahd und Entwässerung können die Streuwiesen aber auch leicht in Fettwiesen umgewandelt werden. Eine Nutzungsaufgabe kann aber auch zu ihrem Zuwachsen beitragen. Verbuschung tritt ein. Bäume und

## Das Tal der Wiesen

Das Schutzgebiet ist gekennzeichnet durch einen zusammenhängenden Naturraum höchster landschaftsökologischer Wertigkeit. Feuchtwiesen, Auwälder und Altarme, ein Komplex aus Hoch- und Niedermooren sowie ausgedehnte extensiv bewirtschaftete Feuchtwiesen geben diesem Talraum seine Einzigartigkeit.



■ Wiesenpieper



■ Braunkehlchen

Sträucher entziehen dem Boden das nötige Wasser. Der Feuchtgebietscharakter geht dadurch verloren.

Der Erhalt dieser wertvollen Flächen ist mit Mehrarbeit und vor allem Ertragsverlust verbunden. Das geerntete Heu wird nicht als Futter, sondern nur als Einstreu für Viehställe verwendet. Landwirte werden für den Mehraufwand dieser Extensivierungsmaßnahmen und die wirtschaftlichen Einbußen durch spezielle Förderungen unterstützt (ÖPUL-Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft; BEP-Biotoperhaltungsprogramm). Aber auch die Flächen-sicherung durch Kauf, Tausch oder Pacht stellt einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieser bedeutenden Flächen dar. Der Steirische Naturschutzbund erwarb mit Förderung der FA 13C wertvolle Wiesenflächen, welche in erster Linie dem Erhalt der Wachtelkönig-Vorkommen und der Iris/Narzissen-Bestände dienen. Nach sorgfältiger Festlegung eines Schutzmanagements wird das Projekt „Trautenfelder Naturschutzflächen“ auf diesen Wiesen umgesetzt. Die Flächen sollen als regionales Vorzeigebispiel für artenreiche extensive Streuwiesennutzung dienen und werden für Exkursionen und Seminare zur Verfügung gestellt.

## Wiesenpieper

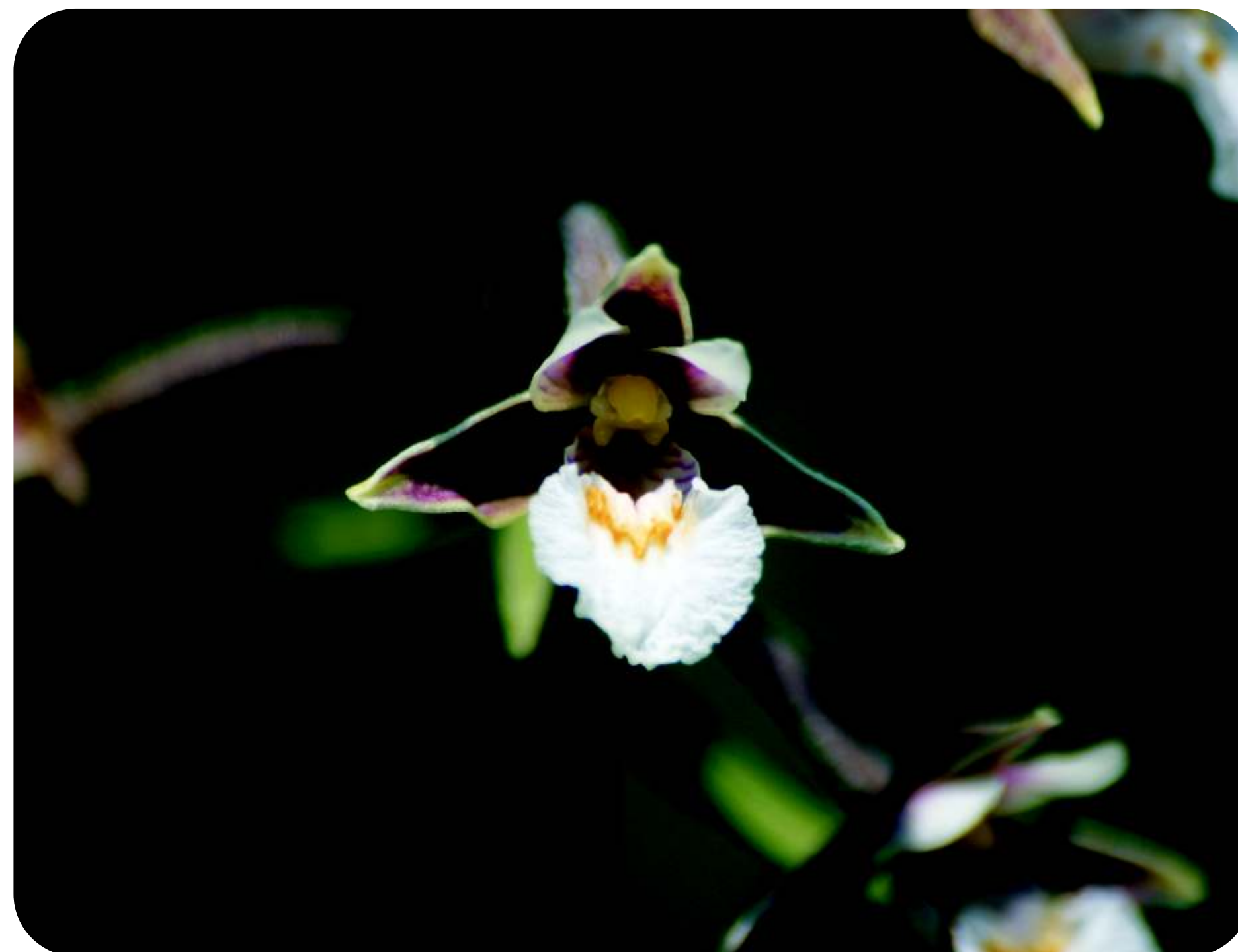
Der Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) zählt zur Familie der Stelzen. Er verbleibt von Mai bis Oktober in den Brutgebieten und überwintert in Nordafrika, Vorderasien sowie Süd- und Südosteuropa. Die Nahrung des Wiesenpiepers besteht vor allem aus Insekten, kleinen Spinnen und anderen Bodentieren.

## Braunkehlchen

Als Bodenbrüter nistet das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) in offenen, extensiv genutzten Wiesenlandschaften, wie zum Beispiel auf Streuwiesen. Es ernährt sich hauptsächlich von Insekten, Würmern, Schnecken, Spinnen und Beeren. Das Braunkehlchen ist ein Zugvogel und Langstreckenzieher. Es bleibt zumeist von April bis September in den Brutgebieten und überwintert im tropischen Afrika.

### Wodurch bleiben diese Wiesen erhalten?

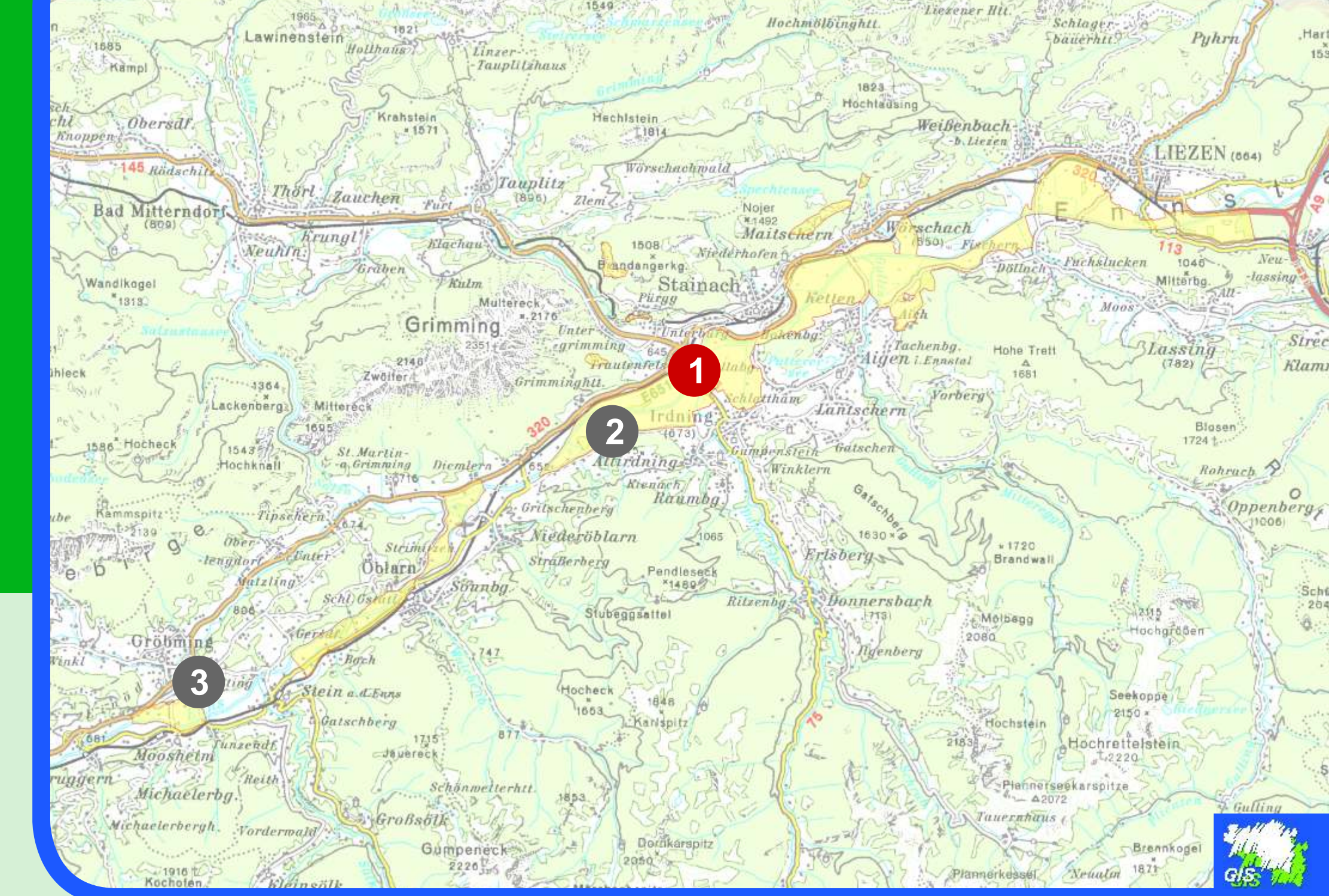
- Düngeverzicht
- Streumahd ab September
- Entfernung des Streuguts
- Verzicht auf Entwässerung



■ Sumpfständelwurz



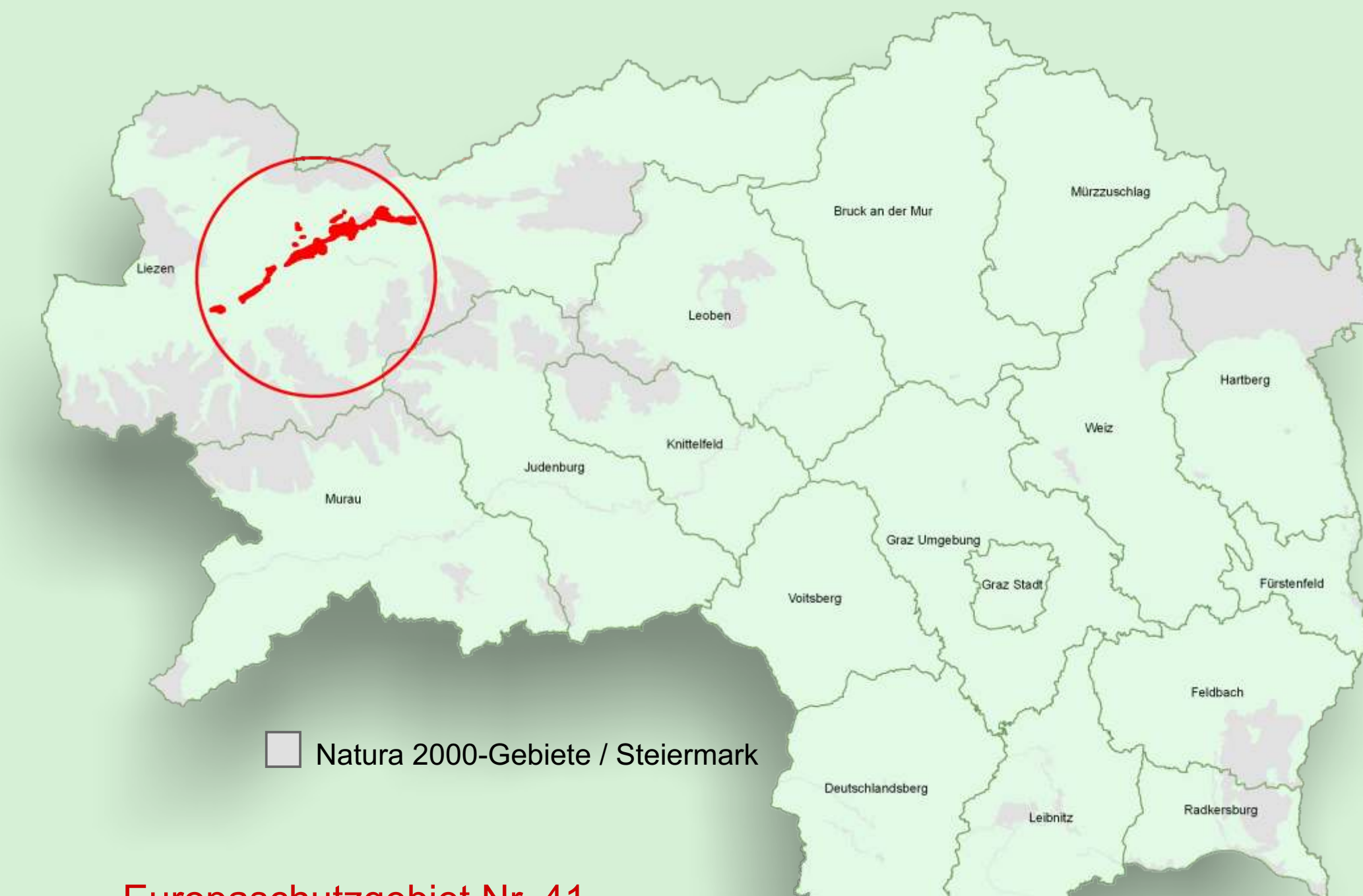
■ Sibirien-Schwertlilie



1 Südlich der Straßenkreuzung Trautenfels

3 Parkplatz beim Buschenschank in Thalhamm

2 Ennwiesen/ Weg auf Höhe des Altarmes der Enns



Europaschutzgebiet Nr. 41  
Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern

Größe: 2.559 ha  
Mittlere SH: 675 m

Datengrundlage: GIS-Steiermark, 2009  
© BEV, 2007

## Was ist Natura 2000?

Das Schutzgebietnetzwerk Natura 2000 ...

... umfasst Gebiete, die nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten) und der Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten) der EU ausgewiesen wurden (Europaschutzgebiete).

... möchte natürliche Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen über Staatsgrenzen hinweg bewahren, wo nötig wieder herstellen und damit die biologische Vielfalt erhalten.

... ist ein ökologisches Netzwerk aus einzelnen Europaschutzgebieten. Sie beherbergen als „EU-Schutzgüter“ viele seltene und wertvolle Lebensräume, aber auch einzelne seltene Tier- und Pflanzenarten.

... heißt zukunftsorientierter und grenzüberschreitender Naturschutz europaweit.

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie, die Wege nicht zu verlassen und keinesfalls geschützte Pflanzen, Tiere und Pilze zu entnehmen!